

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XXXVI. Der Storch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537)

- (a) *Baron. ad ann. Christi LVII. n. 52. T. 1. p. 463.*
 (b) *Sic refert Nicolaus Causin. Observat. ad Hor. Apoll. Hieroglyph. p. 96.*
 (c) *Ita habet Vita ejus, in operib. a Surio editis c. 5. p. 467. f.*
 (d) *Ita Cornel. a Lap. in Esa. XXVI. p. 243.*
 (e) *Bergemann. Tremend. mort. hor. Part. 2. c. 7. p. 77.*
 (f) *Engelgrave Panth. Part. 1. p. 8.*

XXXVI.

Der Storch.

Eine gottselige Gesellschaft, als sie Lust halber ins Feld gangen war, ward eines Storchs, der auf einem schönen Ager seine Nahrung suchte, gewahr; darauf sagte einer: Lasset uns hierbey gedencken an die Klage des liebevollen Gottes, die er beyhm Propheten führet: (Jerem. VIII, 7.) Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, eine Turtel-Taube, Kranich und Schwalbe mercken ihre Zeit, wenn sie wieder kommen sollen, aber mein Volck will das Recht des Herrn nicht wissen. Ach! wie mancher Mensch versäumet die 2 Gnaden-Zeit, und obwohl der langmüthige Gott ihm die Himmels-Thür weit aufthut, und in derselben stehend, die Hände gegen ihn ausbreitet, und spricht: Siehe! hie bin ich, (Esa. LVIII, 9.) so achtet er doch nicht, sondern suchet vielmehr eine offne Thür zur Hölle, die Gelegenheit meyne ich,

- ich, seinen Sünden ferner nachzuhängen. Gott behüte uns für Sicherheit, und harten Herzen, und lasse unser Leben eine stetige Buße und Wiederkehr zu Gott seyn!
- 3 Gottthold that hinzu: Ich habe neulich von diesen Vögeln etwas Verwunderliches gelesen, (a) daß sie nemlich ihre Jungen so herzlich lieben, daß sie auch den Tod ihren halber nicht scheuen. Man hat in Feuers-Brünsten wahrgenommen, daß sie in ihren Hälsen und Schnäbeln, häufig und fleißig Wasser zugeführt, ihre Nester, so sie auf denen brennenden Häusern hatten, zu retten, ja man hat zu Delft in Holland gesehen, daß, als sie die Jungen nicht retten konnten, sie auf sie in den Nestern gefallen, die Flügel über sie ausgebreitet, und also nebst ihnen umkommen. Das heißt aus Liebe,
- 4 und in der Liebe gestorben! Und dieses bringet mir in den Sinn den allertheuersten wertheften Menschen-Freund, Jesum, über welchen man billig, wenn man ihn am Kreuz hängend mahlet, sollte schreiben: Aus
- 5 und in Liebe gestorben. Fürwahr der Todt des Sohns Gottes ist die Liebe gewesen, kein Tod hätte ihn können tödten, die Liebe aber zu uns Menschen hat ihn vom Himmel gezogen, in die Krippen gelegt, ans
- 6 Kreuz gebracht, und getödtet. Man sammlet gern die Kräuter und Pflanzen, wenn sie

sie in ihrer besten Krafft sind; Also halt ich, der himmlische Vater habe dieselbe Zeit zu seines allerliebsten Sohns Tod bestimmt, da seine Liebe den höchsten Grad erreicht hatte und wie er also in der Liebe ist gestorben, so ist er auch darinn wieder auferstanden, gen Himmel gefahren, und kan nun in Ewigkeit nicht anders, als die Menschen-Kinder herglichen lieben. Uns gebühret auch nicht anders, als in seiner herglichen Liebe zu leben und zu sterben. Der heilige Augustinus wünschet ein Licht zu seyn, das in der Liebe Jesu Christi brenne und sich verzehre. Von seinen getreuen Liebhabern und Blutz-zeugen kan man mit Recht sagen, daß sie aus Liebe und in der Liebe gestorben sind? Von der Christlichen Königin in Georgia, Catharina, welche Schach Abas in Persien martern und hinrichten lassen, finde ich, (b) daß sie zu erst nutternackt ausgezogen, und ihr hernach mit glühenden Zangen die beyden Brüste, und das Fleisch von Armen und Beinen abgerissen worden: In welcher erschrecklichen Marter sie oft wiederhohlet: O mein Gott! O mein Jesu, mein Erlöser! Diß alles ist noch wenig um deinet willen! Ich kan dir dein Verdienst nicht bezahlen, Leben um Leben, Blut um Blut ist man um deiner Liebe willen schuldig, weil du aus Liebe gegen